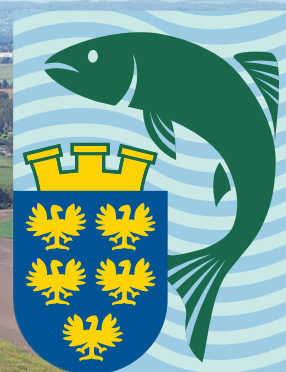


Mitteilungsblatt des NÖ Landesfischereiverbandes

FISCHEN INSIDE



Ausgabe 2024-2

Altarmanbindung

Fortsetzung der Maßnahmen in Grimsing





MONSTER FISH

Fishing Store

Kranzbichlerstraße 39-41
3100 St. Pölten

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag 9 - 18 Uhr
Samstag 8 - 12:30 Uhr

Jahreskarten im TOP-Salmonidenrevier „Traisen Wilhelmsburg“

Traisen 5,5 km (Fliegenzone) - Fliege,
Nympe, Streamer - Watstiefel/Wathose

Werksbach 6 km - Fliege, Nympe,
Streamer, Blinker, Koppen, Wobbler auf
Forelle, Äsche, Saibling, Huchen/
Max. 30 Fischtage, Entnahme Max. 80
Salmoniden, davon 1 Huchen.

Preis: € 1.390,00

Vergabe: WAFFEN EIBL

Tel: 02742-352444

Email: office@waffen-eibl.com

DIE GRÖSSTE FISCHEREI MESSE VOLLER AKTIONEN - DAS HAST DU NOCH NICHT GESEHEN!



www.carp-austria.com

CARP

AUSTRIA 2024

Sa. 07.12.
So. 08.12. 2024

Messe Tulln¹

AUF DER **FISCHEREI MESSE TULLN** FINDEST DU

- **MEGA BOILIE / KÖDER AUSWAHL**
- **NEUHEITEN & TRENDS**
- **ALLE TOP MARKEN**
- **TOP MESSE PREISE**
- **DIE BESTE BERATUNG**



Jetzt online Ticket kaufen &
2 EURO SPAREN!



MESSEGELEND TULLN - A-3430 Tulln / Halle 3 Haupteingang - GRATIS PARKEN!

Vorwort

Liebe Fischerkolleginnen und Fischerkollegen!



Fischen ist mehr als nur die Angel, die Daubel oder den Krebsteller auszulegen. Fischen ist, abgesehen vom Ziel, Wassertiere zu fangen, in gewisser Weise auch eine Form des Meditierens. Endlich findet man Zeit für sich selbst, kann zur Ruhe kommen und loslassen und die Gedanken, die einen oft festhalten und bremsen, ordnen. Finden Sie, liebe Fischerkollegin, lieber Fischerkollege, nicht auch, dass das Beobachten der Angel, das regelmäßige Heben und Senken der Daubel oder des Krebstellers während man am Ufer sitzt und den Klängen der Natur lauscht, für wunderschöne Entspannungsmomente sorgen? Mit einem Lächeln und vielen schönen Erinnerungen blicken wir auch wieder auf die vergangene Saison zurück. So bildeten nicht nur die gefangenen Fische, egal ob kapital oder klein, einen schönen und interessanten Gesprächsstoff auf den Messen und in den Anglergeschäften, wo wir viele von Euch trafen. Danke dafür!

Neben den Fangberichten waren in etlichen Gesprächen auch Gerüchte bezüglich eines neuen Projekts an der Donau bei Grimsing ein großes Thema. So wurde kolportiert, dass fischereifreie Zonen oder auch ein Jet-Ski Wasserpark entstehen sollen. Diese Sorgen sind unbegründet, denn tatsächlich handelt es sich um eine Erweiterung des Grimsinger Nebenarmsystems, wodurch einerseits eine schiffahrtsgeschützte Zone für Jungfische und andererseits ein zusätzlicher Lebensraum für typische Fischarten der Donau geschaffen werden. Da die Ufer der Donau sehr weiträumig verbaut sind, ist jeder Rückzugsraum für die Donaufische bedeutend. Letztlich profitieren von diesem Projekt nicht nur die Natur, sondern auch wir Menschen, denn es entstehen Naherholungsräume, die auch wir für die Fischerei nutzen können.

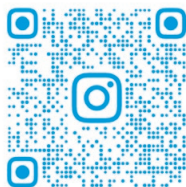
Der Begriff „Renaturierung“ (Wiederherstellung eines naturnahen Zustands) ist manchen erst aus den zahlreichen Medienberichten der vergangenen Monate bekannt geworden. Zuletzt leider auch durch die Auswirkungen der dramatischen Hochwasserereignisse im vergangenen September. Viele erschreckende Bilder haben gezeigt, dass sich Bäche und Flüsse nicht einengen lassen. Besonders betroffen waren unter anderem die Perschling, die Pielach und die Traisen. Der NÖ Landesfischereiverband konnte bereits am Freitag, dem 13. September 2024 durch den engen Kontakt zu Hydrologen sowie zur NÖ Landesregierung rasch und umfassend über den eigenen Instagram-Kanal vor der drohenden Hochwassergefahr warnen. Leider ist anzunehmen, dass derartige Extremwetterereignisse nur der Anfang sind und wir in Zukunft vermehrt damit rechnen müssen.

Für uns stellt Renaturierung nichts Neues dar, denn sie ist eines der Kernelemente und Ziele des NÖ Fischereigesetzes 2002. Es konnten von uns, dank Ihrer Unterstützung sowie der Fischereivereine I-V, der vielen Fischereiberechtigten sowie der Fischereiausübungsberechtigten, etliche europaweit einzigartige Projekte gefördert werden.

Unsere Vision ist jedenfalls klar, denn wir sehnen uns stark danach, dass endlich ein Umdenken geschieht. Wir hoffen, dass sowohl politisch wie auch gesellschaftlich der Wert, der aus Renaturierungsprojekten gewonnen werden kann, erkannt, geschätzt und vor allem auch anerkannt wird.

In diesem Sinne Ihnen und Ihren Lieben alles Gute und ein kräftiges PETRI HEIL für das Jahr 2025!

Ihr Karl Gravogl, NÖ Landesfischermeister



NÖ_LANDESFISCHEREIVERBAND

I M P R E S S U M

Medieninhaber: NÖ Landesfischereiverband, Goethestrasse 2, 3100 St. Pölten, Tel.: 02742/729 68, FAX-DW: 20, E-Mail: fisch@noe-lfv.at, www.noe-lfv.at

Verantwortlich: NÖ Landesgeschäftsführer Gregor Gravogl, Copyright by NÖ Landesfischereiverband.

Inserate: Für die Inserate und deren Inhalt, ist der Inseratwerber verantwortlich.

MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: Dr. Ernst Bauernfeind, Mag. Erika Dorn, Dr. med. vet. Heinz Heistinger, Jessica Jaszberenyi, Dr. Gerhard Käfel, Katharina Kickinger, DI Martin Mühlbauer, Mag. Johann Nesweda, Wolfgang Obruca, MSc., Sabine Urtel, Peter Lehmann.

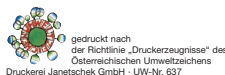
Redaktion: NÖ Landesfischereiverband,

Coverfoto: Grimsingerweiterung, Foto: Mag. J. Nesweda, Letzte Seite: Pielach, Fotos: G. Gravogl **Foto LFM:** Raimo Rumpler, www.raimo.at

Druck: DRUCKEREI JANETSCHKE GMBH, 3860 Heidenreichstein, Brunfeldstraße 2. **Erscheinungsort:** St. Pölten, **Verlagspostamt:** Waidhofen an der Thaya. Gedruckt auf PEFC-zertifiziertem Papier.



@noe_landesfischereiverband



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.
www.pefc.at

Die Hauptversammlung des NÖ

Am 11. Oktober 2024 wurde die 23. Hauptversammlung des NÖ Landesfischereiverbands im Ostarrichisaal des Landhaus St. Pölten unter dem Vorsitz von Landesfischermeister Karl Gravogl abgehalten. Herr Dipl. Ing. Martin Angelmaier, Leiter der Abteilung WA2 und stellvertretender Gruppenleiter der Gruppe Wasser, übernahm in Vertretung von Frau Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner die offizielle Begrüßung und überbrachte außerdem Grußworte von Herrn LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf. In seiner Rede betonte er insbesondere die wertvolle Zusammenarbeit mit dem NÖ Landesfischereiverband, die sich in der Vergangenheit besonders bei der Realisierung von Projekten zur Verbesserung des Lebensraumes Wasser bewährt habe und wies darauf hin, dass bereits weitere Projekte gemeinsam mit dem NÖ Landesfischereiverband in Planung sind.

Ehrung

Im Zuge der Hauptversammlung wurden auch die Herren Dr. Hans Kaska und Franz Kiwek mit der Ehrennadel des NÖ Landesfischereiverbandes in Gold ausgezeichnet. RA iR. Dr. Kaska ist seit dem Jahr 1975 Mit-Bewirtschafter eines Traisen Fischereirevieres, Fischereiaufseher und mehr als 20 Jahre im Fischereirevierratsausschuss IV tätig. Im Jahr 2014 wurde er als Obmann des Fischereirevierratsverbandes Mitglied des Vorstandes des NÖ Landesfischereiverbandes und als NÖ Landesfischermeister-Stellvertreter aktiv. Neben seiner reichen fischereilichen Erfahrung unterstützt er den Vorstand maßgeblich in allen Fragen des Fischereirechts und des Wasserrechts.

Franz Kiwek engagiert sich schon sehr lange in verschiedenen Bereichen der Fischerei und des Gewässerschutzes. Vor 46 Jahren trat er der Österreichischen Fischereigesellschaft, gegr. 1880, als Mitglied bei und wurde bereits 5-mal zum Präsidenten gewählt. Er betreut nach

wie vor zahlreiche Fischereireviere, wobei ihm vor allem die Nachhaltigkeit der Bewirtschaftung ein wesentliches Anliegen ist. Er wirkt und wirkt als Obmannstellvertreter des Fischereirevierratsausschusses II und ist Mitglied des Vorstandes des NÖ Landesfischereiverbandes. Auf Grund seiner umfassenden fischereifachlichen Kenntnisse und der besonderen Fähigkeit, tragfähige Kompromisse ohne Aufgabe der eigenen Position zu schließen, ist er in zahlreichen Ausschüssen und Renaturierungsprojekten vertreten. Neben seinen vielfältigen Aufgaben ist Herr Kiwek auch Vizepräsident des Österreichischen Kuratoriums für Fischerei und vertritt die Interessen der Fischerei im Nationalparkbeirat des Nationalparks Donau-Auen.

Im Zuge der Hauptversammlung des NÖ Landesfischereiverbandes wurde zudem die Höhe der Fischerkartenabgabe und des Verbandsbeitrages unter Berücksichtigung der Verbraucherpreise für das Folgejahr festgesetzt, wobei hierfür erst Veränderungen der Verbraucherpreise mit mehr als 5 % zu berücksichtigen sind. Laut Angabe der Statistik Austria betrug der Verbraucherpreisindex (kurz VPI 2000) für Juli 2023 174,7 Punkte – das stellt die heranzuziehende Basis für die Neuberechnung dar, während der Verbraucherpreisindex für August 2024, 179,4 Punkte betrug. Die Steigerung des Verbraucherpreisindex betrug somit 2,69 %, weshalb keine Erhöhung erforderlich ist.

Fischerkartenabgabe und Verbandsbeitrag 2025

Die Höhe der Fischerkartenabgabe beträgt daher **unverändert** per 1. Jänner 2025 € 23,50 und die Höhe des Verbandsbeitrages per 1. Jänner 2025 € 8,10.

Insgesamt: **€ 31,60**

Der Landesgeschäftsführer Gregor Gravogl berichtete in seiner Rede über die Arbeiten in der Geschäftsstelle im Jahr 2023. Insgesamt 45.299 Fischerinnen und Fischer waren 2023 im Besitz einer gültigen Fischerkarte für das Bundesland Niederösterreich. Außerdem wurden 94 Fischerkurse abgehalten, wodurch insgesamt 2.704 Personen, davon 519 Kinder/Jugendliche im Jahr 2023 zum ersten Mal die NÖ Fischerkarte erlangen konnten. Für die Grundausbildung von künftigen Fischereiaufsehern wurden 7 Fischereiaufseherkurse abgehalten sowie darüber hinaus 14 Weiterbildungskurse für Fischereiaufseher gemäß § 18a NÖ FischG 2001.

Vortrag

Den Abschluss der diesjährigen Hauptversammlung bildete ein sehr interessanter Vortrag von Herrn DI Dr. Kurt Pinter (BOKU) über das vom NÖ Landesfischereiverband gemeinsam mit den Fischereirevierratsverbänden I, II, III, IV, V, der Österreichischen Fischereigesellschaft, gegr. 1880 und dem Verband Österreichischer Arbeiter-Fischerei-Vereine unterstützte Projekt zur Erstellung einer fischökologischen Studie der Pielach, unter besonderer Berücksichtigung der Wassertemperatur. (Diese Studie ist unter www.noel-fv.at als Download verfügbar)

NÖ LFM Karl Gravogl wies darauf hin, dass die Stärke der Fischerei in Niederösterreich immer schon ihre Anpassungsfähigkeit gewesen ist. Künftige Schwerpunkte unserer Arbeit werden die klimatischen Veränderungen sein. Zwar können wir sie oft nicht beeinflussen, doch müssen wir versuchen das, was wir ändern können, positiv zum Wohle der Menschen, die oftmals nicht wissen welche Gefahren etwa durch die Einengung der Flüsse bestehen, sowie auch zum Wohle der Gewässer und der Wasserlebewesen zu verbessern oder wiederherzustellen.

Bericht: NÖ Landesgeschäftsstelle

Landesfischereiverbandes 2024



Fotos: NO Landesgeschäftsstelle

Hochkarätige Gäste aus Fischerei, Wissenschaft und Landesverwaltung beehrten die Hauptversammlung.



Vortragender: DI Dr. Kurt Pinter



DI Martin Angelmaier, LFM Karl Gravogl und die Ehrennadelträger Franz Kiwek und Dr. Hans Kaska

Info für Fischereiaufseher:

Auch im Jahr 2025 werden Weiterbildungskurse für Fischereiaufsichtsorgane abgehalten. Auf unserer Webseite www.noe-lfv.at sind die verfügbaren Termine ersichtlich. Zur Erinnerung für unsere beeideten Fischereiaufsichtsorgane sei angemerkt, dass auf der letzten Kursbescheinigung über den Besuch eines Weiterbildungskurses bzw. auf dem Zusatzschreiben zur Bestellung als Fischereiaufseher Angaben über die vom Gesetz vorgeschriebenen Termine zur Teilnahme an einem Weiterbildungskurs zu finden sind. Bei Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Erweiterungsprojekt Grimsinger und Schallemmersdorfer Donaunebenarme

Die Wiederbelebung der bedeutenden Nebenarme

Die Marktgemeinde Emmersdorf an der Donau hat im Jahr 2024 ein Projekt zur Erweiterung der Donaunebenarme bei Schallemmersdorf und Grimsing gestartet und dies hat unter den Fischerinnen und Fischern zu vielen Spekulationen und Erwartungen geführt, was nun umgesetzt werden soll. Dieser Bericht soll diesbezüglich Klarheit verschaffen. Die geschätzten Kosten für das Erweiterungsprojekt belaufen sich auf beachtliche € 1,94 Mio.

Die Finanzierung des Projektes erfolgt durch Eigenmittel der Marktgemeinde Emmersdorf an der Donau, Förderungen des Bundes (Umweltförderung (BML), des Biodiversitätsfonds (BMK), des Landes Niederösterreich (NÖ Landschaftsfonds) sowie durch Beiträge der Projektpartner viadonau, Österr. Bundesforste, NÖ Landesfischereiverband, Fischereirevierverband I und dem Fischereiausübungsberechtigten Österreichische Fischereigesellschaft, gegr. 1880.

Im Zuge des Ausbaus der Donauregulierung im 19. Jhd. und der Errichtung des Donaukraftwerks Melk (Inbetriebnahme im Jahr 1982) wurden ehemalige Nebenarme von der Donau abgetrennt. Flusstypische Lebensräume wie weiträumige Kiesbänke und -inseln (sog. „Haufen“) und flache Ufer gingen infolge der Regulierung verloren. Damit wurden zwar tückische Untiefen für die Donauschifffahrt beseitigt, leider jedoch auch der Lebensraum für spezialisierte Lebensgemeinschaften. Mit dieser Begradigung und in weiterer Folge durch die Unterwasser-Eintiefung des Kraftwerks Melk, wurden auch die Auwälder zunehmend von der Donau abgeschnitten. Die ehemaligen Standorte der dynamischen „weichen Au“, welche häufig bei kleineren Donau-Hochwasserereignissen überschwemmt wurden, liegen 40 Jahre später so hoch, dass diese nur mehr in größeren Zeitabständen überflutet werden.

Bereits im Zeitraum 2003 bis 2008 wurde am linken Donauufer bei Grimsing im Zuge des LIFE Projektes „Wachau“ ein erster Schritt in Richtung Renaturierung der Donau in der oberen Wachau realisiert. Dabei wurde der ehemalige Grimsinger Donaunebenarm, der im Zuge der Donauregulierung vom Hauptstrom abgetrennt wurde, wieder ganzjährig durchströmt an die Donau angebunden. Auf den Flächen der neu geschaffenen Grimsinger Insel und des Nebenarmes wurde ein Naturschutzgebiet eingerichtet.



Auf diesen ersten Schritt folgte im Jahr 2009 umgehend der nächste. Im Zuge der Umsetzung des LIFE Projektes

„Lebensraum Mostviertel-Wachau“ wurden an der Donau in der Wachau bis ins Jahr 2014 zahlreiche Projekte zur Gewässer-sanierung realisiert. Unmittelbar flussauf des Grimsinger Nebenarmes wurde der Rest des Schallemmersdorfer Donaunebenarms ausgebaggert und wieder an die Donau angebunden. Somit war das rund 2,5 km lange Nebenarmsystem im Emmersdorfer Gemeindegebiet in seiner heutigen Form komplett.



Erweiterungsprojekt 2024

Die beiden Nebenarme wurden zur Wiederanbindung relativ schmal und mit steilen Uferböschungen wiederhergestellt. Durch Hochwasser sollten sich diese engen „Schläuche“ eigendynamisch aufweiten und entwickeln sowie allmählich flache kiesige Ufer ausbilden. Da die „Eigendynamik“ bisher nicht in der Lage war, die relativ gestreckte Form zu verändern und die Ufer abzuflachen, soll der rund 1,4 km lange Abschnitt flussab der Grimsinger Brücke zusätzlich um 15 bis 20 m aufgeweitet werden. Die auf diese Weise geschaffenen flachen und kiesigen Ufer sind die wichtigsten Jungfischhabitate strömungsliebender Fischarten, wie Barbe oder Nase. Insbesondere vor dem Wellenschlag der Donauschifffahrt geschützte Bereiche, wie die Ufer entlang der Nebenarme, sind wesentlich für die Erholung des Fischbestandes in diesem Donauabschnitt.

Am unteren Ende des Nebenarmsystems befindet sich ein Rest des ehemaligen Altarmes Ochsengraben, auch Ochsen-schweif genannt. Dieser soll ausgebaggert und die neue rund 1,2 ha große Stillwasserfläche unterstromig, d.h. nur einseitig (nicht durchströmt) an die Donau angebunden werden.

Im Jänner 2024 startete das Projekt mit den vorbereitenden Schlägerungen, sodass mit den Erdbauarbeiten für dieses Renaturierungsprojekt Anfang August 2024 begonnen werden konnte. Geplant ist eine Umsetzung der Baumaßnahmen bis Ende 2026. Nach nur einem Monat Bauzeit wurden schon rund 35.000m³ angelandeter Feinsedimente („Letten“) abgetragen und bei höheren Wasserführungen wieder der Donau zugegeben.

Bereits in diesem frühen Baustadium lässt sich die Größe der zukünftigen Aufweitungsbereiche entlang der Nebenarme (ca. 2,5 ha) und die Altarmstruktur (ca. 1,2 ha) gut erkennen.



Darstellung: NO Atlas

Projektgebiet in der Wachau

Durch dieses Erweiterungsprojekt werden wesentliche gewässertypische Strukturen wie flache Ufer, Kiesbänke, Flächen für Pioniervegetation (Weiden, Pappeln), steile Anbruchufer, stehende Wasserflächen und Überschwemmungswiesen wiederhergestellt. Diese erweitern das vorhandene Nebenarmsystem um wesentliche Elemente der ursprünglichen Flusslandschaft und sollen einer Vielzahl an aquatischen und terrestrischen Arten Lebensraum bieten.

Monitoring-Daten aus vergleichbaren Projekten wie die „Wiederanbindung des Donaualtarmes Aggsbach“ oder die Erweiterung der Donauebename im Zuge des LIFE Projektes „Auenwildnis Wachau“, zeigen, dass solche Maßnahmen besonders wirksam sein können, sodass auch die Erwartungen aller Projektbeteiligten entsprechend hoch sind.

Bericht: DI Martin Mühlbauer und
Mag. Johann Nesweda



Fotos Luftbild: Mag. Johann Nesweda



Aushub im Bereich des
Altarms Ochsenschweif

Zusammenschlag beider Altarme

Verbesserter Schutz für den Schlammpeitzger (*Misgurnus fossilis*) bei Grabenräumungen in den March-Thaya-Auen

Fotos: Dr. Gerhard Käfel



Der Schlammpeitzger

Der ursprüngliche Lebensraum des Schlammpeitzgers sind naturbelassene, dynamische, stehende bis langsam fließende Gewässer mit Schlammgrund und dichtem Pflanzenbestand. Dieser Gewässertyp ist häufig in verlandenden Altwässern und abgeschnittenen Mäandern gegeben. Ein Schwerpunkt des Vorkommens dieser Art ist in den Augewässern an der March und der unteren Thaya. Diesem Bestand kommt österreichweite Bedeutung zu.

Die Wiesen und Ackerflächen zwischen Rabensburg und Hohenau sind durch ein verzweigtes Grabensystem durchzogen. Diese Gräben sind Reste des früheren Flusslaufs der Thaya. Seit Jahrhunderten werden diese Thayarelikte zur Steuerung des Wasserhaushaltes genutzt: Wiesen und Ackerflächen wurden be- und entwässert, in Rabensburg eine Mühle (Mühlgraben) und in der Adamslust Fischteiche betrieben.

Während Mühle und Fischteiche längst nicht mehr bestehen, erfüllen die Gräben immer noch eine wichtige Funktion zur Entwässerung vernässter Flächen. Heute nehmen sie auch die Abläufe der Kläranlagen auf. Darüber hinaus sind diese Gräben auch Lebensraum für so manche seltene Tier- und Pflanzenart. So ist z.B. der oben erwähnte und schon selten gewordene „Schlammpeitzger“ in diesem Grabensystem zu finden.

Aus diesem Grunde haben sich Experten mit den Bürgermeistern Mag. Wolfram Erasim und Wolfgang Gaida sowie dem Direktor der Gutsverwaltung Liechtenstein DI Hans-Jörg Damm zusammengefunden und Möglichkeiten erörtert, die notwendigen Grabenräumungen künftig ökologisch schonender zu gestalten. Für einen verbesserten Schutz des Schlammpeitzgers bei Grabenräumungen in den March-Thaya-Auen



Besichtigung der Grabensysteme

wurde deshalb ein Vorprojekt in Angriff genommen und nunmehr auch abgeschlossen. Die Idee dafür stammte von Dr. Gerhard Käfel, der in jungen Jahren schon Studienarbeiten zu diesem Thema in den March-Thaya-Auen durchführte. Für die Projektabwicklung zeichnet DI Thomas Zuna-Kratky (Verein Auring) verantwortlich. Die Finanzierung erfolgte mit Unterstützung des NÖ-Landesfischereiverbandes und des Fischereirevierversandes II. Das Konzept wurde vom Büro „Blattfisch“ umgesetzt. Der Bericht zu diesen Überlegungen ist auf den Internetseiten der Marktgemeinde Hohenau an der March sowie des NÖ Landesfischereiverbands erhältlich.

Angestoßen durch dieses Vorprojekt ist es dem Verein AURING mit Obmann Dipl.-Ing. Thomas Zuna-Kratky gelungen, zusammen mit der Gemeinde Hohenau, der Liechtenstein AG und dem Büro Blattfisch ein Projekt bewilligt zu bekommen, das den Lebensraum des Schlammpeitzgers im Auvorland von Hohenau langfristig verbessern soll. Mit Hilfe einer Förderung durch den Biodiversitätsfonds soll der Wasserrückhalt in den Gräben auch in Trockenzeiten gesichert, Wanderungen zwischen den Gewässern durch gezielte Grabeneintiefungen möglich und verlandete Laichplätze wieder ausgebaggert werden. Begleitende Untersuchungen haben Nachweise des Schlammpeitzgers in Teilen des Gewässersystems erbracht, zusammen mit einer Reihe seltener Amphibien und Libellen wie Donau-Kammolch und Keilfleck-Mosaikjungfer. Im September 2025 wird das Projekt bei einem internationalen Schlammpeitzgerworkshop in Hohenau an der March präsentiert und hoffentlich Vorbild für ähnliche Projekte an March und Thaya werden.

Text verändert nach den Autoren der ggst. Berichte/Projekte und Bürgermeister Wolfgang Gaida

Kontakte für Rückfragen:

- DI Zuna-Kratky (Verein Auring, Biologische Station Hohenau-Ringelsdorf, office@zuna-kratky.at) und
- Clemens Gumpinger (blattfisch e.U., Technisches Büro für Gewässerökologie; office@blattfisch.at)

Die Gemeine Flussmuschel (*Unio crassus*) im Artensteckbrief

Teil 1 Ausgabe 2/2024

Die Gemeine Flussmuschel (*Unio crassus*), auch bekannt als Bachmuschel oder Kleine Flussmuschel, gilt als Indikatorart für naturnahe Fließgewässer und reagiert sensibel auf kleinste Verunreinigungen. Einst die häufigste heimische Großmuschel-Art, ist die lautlose Bewohnerin unserer Fließgewässer heute in ganz Mitteleuropa stark bedroht und unterliegt in Niederösterreich strengsten Schutzbestimmungen. Auf der Roten Liste der Weichtiere Österreichs wird die Gemeine Flussmuschel als „vom Aussterben bedroht“ angeführt. Um auf diesen besorgniserregenden Rückgang hinzuweisen, wurde sie im Jahr 2012 zum „Weichtier des Jahres“ ernannt. Über ein Jahrzehnt später haben sich die Bestände der Muschel allerdings keinesfalls erholt. Im folgenden Steckbrief zur Gemeinen Flussmuschel werden Aspekte zum Aussehen, der Lebensweise, der Fortpflanzung, dem Vorkommen in Niederösterreich sowie den Gefährdungsursachen portraitiert.

Aussehen:

Die Gemeine Flussmuschel zeichnet sich im Gegensatz zu anderen heimischen Großmuscheln, wie der Malermuschel (*Unio pictorum*) und der Gemeinen Teichmuschel (*Anadonta anatina*), durch ihre eiförmig-elliptische Form und eine besonders dicke Schale aus – ein Merkmal, welches sich auch im lateinischen Artnamen „*crassus*“ (zu deutsch: „dick“) widerspiegelt. Als Faustformel für die Erkennung der Art anhand des Gehäuses gilt, dass die Schale nicht ganz doppelt so lange wie breit ist. Bei ausgewachsenen Muscheln kommen Schalenlängen von 7 bis maximal 11 Zentimetern vor. Die Färbung der Schale beinhaltet sowohl dunkle Braun- als auch Schwarztöne. Im Wirbelbereich ist die dickwandige Schale oftmals korrodiert.

Bildmitte: Zahlreiche Flussmuscheln
Foto: Mag. Christian Mitterlehner

Lebensweise:

Die Gemeine Flussmuschel bewohnt bevorzugt sommerwarme Bäche und Flüsse, die sich durch langsame bis mäßige Strömung sowie ein sandig-kiesiges Bodensubstrat auszeichnen. Bei der Besiedelung von Lebensräumen scheint eine gewisse Strukturgebundenheit des Gewässerbettes von Bedeutung zu sein – Totholz oder Wurzelstöcke befinden sich oftmals in unmittelbarer Nähe zum Fundort der Muschel. Die Jungmuscheln bevorzugen sandiges bis feinkiesiges Substrat, während Altmuscheln zum Teil auch schlammigen Kiesgrund tolerieren. Die Ernährung der Gemeinen Flussmuschel setzt sich aus feinsten organischen Partikeln wie Bakterien, Algen und Zooplankton zusammen. Mithilfe von Blattkiemen werden diese Nahrungsteilchen permanent aus dem Wasser herausgestrudelt.

Die namensgebende dicke Schale der Gemeinen Flussmuschel stellt eine überlebenswichtige Anpassung an das Leben in der Strömung dar. Sie bietet optimalen Schutz für das Innere der Muschel, sowohl gegen die Einwirkungen des Geschiebes bei starker Wasserführung als auch gegen Fressfeinde wie Bism. Die meiste Zeit sind die Muscheln tief in das Sediment eingegraben, sodass sich oftmals am Gewässergrund nur der unmittelbare vordere Schalenbereich mit den Mundöffnungen zu erkennen gibt. Zur Fortbewegung im Sediment und entlang des Gewässergrundes dient ein starker länglicher Fußmuskel, der zwischen den Schalen ausgestülpt werden kann.

Fortsetzung auf Seite 10

Für die Wasserreinhaltung kann ein gesunder Bestand der Gemeinen Flussmuschel einen wertvollen Beitrag leisten: ein einzelnes Exemplar vermag pro Stunde zwischen zwei und fünf Liter Wasser zu filtern. Hierbei werden aus jedem Liter Wasser bis zu einem halben Gramm an Schwebstoffen entfernt.

Fortpflanzung:

Die Fortpflanzung der Gemeinen Flussmuschel ist streng getrenntgeschlechtlich und findet von März oder April bis in den frühen Sommer statt. Wie bei den anderen heimischen Großmuschel-Arten bedarf es zur erfolgreichen Fortpflanzung einer parasitären Phase, in welcher bestimmte Fischarten als vorübergehende Wirte eine vorrangige Rolle bei der Entwicklung der Muschel spielen.

Mit dem Eintritt der Laichzeit beginnen die männlichen Muscheln ihre Spermien ins Wasser abzugeben, wo sie von naheliegenden Weibchen mit dem Atemwasser aufgenommen und in die Mantelhöhle transportiert werden. Nach erfolgter Befruchtung entwickeln sich die Eier in den Kiemen der weiblichen Muschel nach etwa 3 bis 6 Wochen zu etwa 0,2 Millimeter großen Larven, den sogenannten Glochidien. In den Monaten April bis Juli beginnt die weibliche Muschel mit dem Ausstoßen der Glochidien ins Freiwasser. Die Anzahl der ausgesetzten Glochidien kann etwa 1000 bis 56.000 Stück betragen. Am Gewässergrund angelangt, warten die Glochidien nun auf ihre große Chance – herbeschwimmende Fische erzeugen durch Atem- und Flossenbewegungen Verwirbelungen, die den winzigen Glochidien im Idealfall den richtigen Auftrieb verschaffen, um in die Kiemenspalte der Fische befördert zu werden. Dort angekommen, beginnt der nächste entscheidende Entwicklungsschritt: Die Einkapselung der Glochidien in das Kiemengewebe des Wirtsfisches. Anders als bei der Flussperlmuschel (*Margaritifera margaritifera*), bei welcher nur die Bachforelle als Wirtsfisch fungieren kann, kommen bei der Gemeinen Flussmuschel gleich mehrere Arten, wie Aitel, (*Leuciscus cephalus*), Elritzen (*Phoxinus phoxinus*), Flussbarsche (*Perca fluviatilis*), Rotfedern (*Scardinius erythrophthalmus*) und Koppen (*Cottus gobio*) in Frage. Bis zu 30 Tage lang ernähren sich die für den Wirtsfisch harmlosen Glochidien von den Körpersäften des Fisches und

Bericht: Wolfgang Obruca, MSc.

entwickeln sich in dieser Zeit zur Jungmuschel weiter, ehe sie – vom betreffenden Wirtsfisch gänzlich unbemerkt – abfallen und sich für die Dauer mehrerer Jahre im Gewässergrund ein-graben. Erst nach drei bis vier Jahren gelangen die Muscheln zur Geschlechtsreife. Findet die Muschel gute Lebensraum-bedingungen vor, ist eine Lebensdauer von bis zu 50 Jahren möglich.



Foto: 4FR, getty images, Lizenz Canva.com

Auch Aitel sind wertvolle Wirtsfische.

Lebenszyklus einer Flussmuschel.

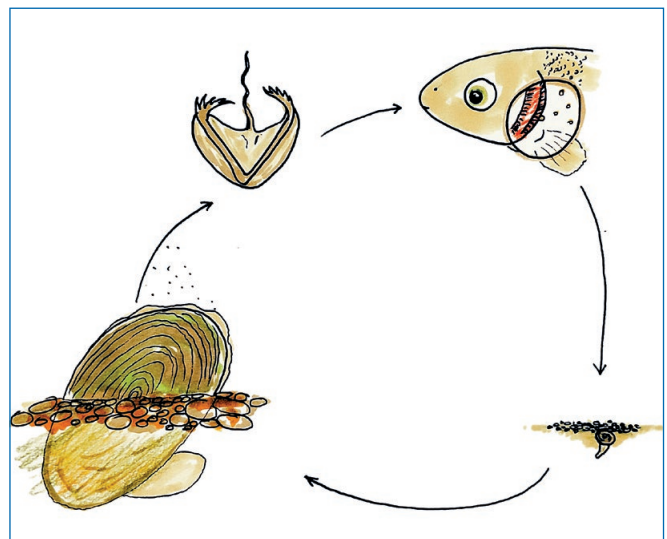


Illustration: G. Gravogl

Quellen:

- Fischer, W., REISCHÜTZ, A., & REISCHÜTZ, P. L. (2002). Die Perschling ein Juwel in einer eintönigen Kulturlandschaft (Niederösterreich)(Beiträge zur Kenntnis der Molluskenfauna Niederösterreichs, 19). Club Conchylia Inf, 33, 9-14.
- Essl, F. (2000). Beitrag zur aktuellen und ehemaligen Verbreitung der Gemeinen Flußmuschel—*Unio crassus cytherea* KÜSTER 1836—und der Gemeinen Teichmuschel—*Anodonta anatina* (LINNAEUS 1758)—im östlichen Alpenvorland von Oberösterreich. Nachrichtenblatt der Ersten Vorarlberger Malakologischen Gesellschaft, 8, 34-43.
- Csar, D., & Gumpinger, C. (2012). Ein Beitrag zur rezenten Verbreitung der Gemeinen Flussmuschel (*Unio crassus cytherea* Küster 1833) in Oberösterreich. Österreichs Fischerei, 65, 174-185.
- Moog, O., Reischütz, W., Reischütz, A., P.L., & Perchtoldsdorf, A. C. M. Beiträge zur Kenntnis der Molluskenfauna von Niederösterreich und Wien, LXXI. Zum Vorkommen der Bachmuschel *Unio crassus cytherea* KÜSTER 1833 in Bad Fischau-Brunn, Niederösterreich.
- Managementplan Tullnerfelder Donauauen. Herausgegeben vom Amt der Niederösterreichischen Landesregierung. URL: https://www.noel.at/naturschutz/3_16_Managementplan_Tullnerfelder_Donau_Auen.pdf, abgerufen am 01.09.2024.
- Hutter, Gerhard. Blick ins Wasser. Dickschaler in Gefahr! Die Bachmuschel *Unio crassus*. Herausgegeben vom Amt der vorarlbergerischen Landesregierung. URL: https://vorarlberg.at/documents/302033/472313/BlickInsWasser_01_2018_Bachmuschel_Unio_crassus.pdf/3429b3d5-b9ae-8d5e-5976-780b53c60ef8?t=1616151925380, abgerufen am 30.08.2024.



Foto: G. Gravogl

Zander (Foto) und Flussbarsch sind besonders gefährdet.

Das Barotrauma - wenn der Fisch zu platzen droht

Angelmethode und Angelgerätetechnik erlauben es uns Petrijüngern, immer versierter und damit erfolgreicher den Fischen nachzustellen. Der Fangerfolg steigt und gleichzeitig sinkt damit das Bedürfnis, jeden gefangenen Fisch, der entnommen werden könnte, auch seinem Element zu entnehmen, unabhängig von Brittelmaß und Schonzeit.

Allerdings erweist sich bei manchen Angelmethode, dass „Catch and Release“, zu Deutsch Fangen & Zurücksetzen des gefangenen Fisches, unweigerlich zu dessen Tod führen kann. Eine solche Methode ist zum Beispiel das Beangeln von Fischarten, die sich häufig in großer Tiefe aufhalten, wie zB dem Zander. Denn die Wahrscheinlichkeit, dass es selbst unter möglicher Schonung beim Hochbringen des Fisches an die Wasseroberfläche zum sogenannten Barotrauma kommt, ist dabei sehr hoch. Die Anglerin bzw. der Angler erkennt dies zum Beispiel an den beidseitigen Glotzaugen oder im Extremfall an der aus dem Fischmaul oder der Kiemenspalte ragenden Schwimmblase. Geringere Symptome, wie auftretende Blutungen ohne offensichtliche äußere Verletzungen des Fisches oder innere Organschädigungen,

werden vom Angler kaum erkannt. In der Meinung, dem Fisch Gutes zu tun und ihm wieder die Freiheit zu schenken, wird dann der Fisch einem höchstwahrscheinlich zum Tode führenden Schicksal überlassen.

Was bedeutet der Begriff Barotrauma?

Barotrauma, im Anglerdeutsch auch Trommelsucht genannt, entsteht an jenen Fischorganen, die infolge der plötzlich veränderten Wasserdruckverhältnisse quellen, vor- oder ausstülpfen. Im Tier kommt es durch den plötzlichen Druckabfall auf und in seinem Körper zu dehnungsbedingten Verletzungen bzw. einer Gewebeschädigung. Dieses Zusammenwirken von Wasserdruck und Gasvolumen möchte ich mit folgendem einprägsamen Bild erklären: Wenn ein Luftballon mit einem Liter Luft von der Wasseroberfläche in 10m Tiefe gezogen wird, so schrumpft sein Volumen auf das eines größeren Apfels. Lässt man ihn aus der Tiefe wieder hochsteigen, dehnen sich Luft und Ballonhaut beinahe explosionsartig wieder auf die vorherige Größe aus. So ähnlich ergeht es dem Fisch und manchen seiner Organe.

Fortsetzung auf Seite 12

Es sollte allen von uns dadurch erkennbar sein, dass es im Drill zu keinem, die Überlebenschance erhöhenden Gasdruckabbau kommen kann. Als nutzloser Versuch kann angesehen werden, den gefangenen Fisch langsamer einzuholen, denn es hat sich bei entsprechenden Versuchen gezeigt, dass ein Verlangsamen der Einholgeschwindigkeit und ein verzögertes Herausziehen an die Oberfläche den meisten Fischen keine Erhöhung der Überlebenschance bieten. Untersuchungen an aus tieferen Wasserschichten geangelten Fischen haben auch gezeigt, dass die kritische Wassertiefe, ab der das Barotrauma tödlich ist, bei 8 Metern liegt. Zander und Barsche sind darüber hinaus besonders gefährdet, ein Barotrauma zu erleiden, weil bei diesen Fischen die Schwimmblase mit dem Darmrohr in keinerlei Verbindung steht (Physoclistismus). Der Gasaustausch erfolgt bei diesen, als Physoclisten bezeichneten Fischen, über ein engmaschiges Blutgefäßnetz an der Schwimmblase. Deshalb müssen unsere Ansätze bei einer verantwortungsvollen, weidgerechten und schonenden Angelfischerei liegen.

Es ist daher ratsam, dass insbesondere beim Fischen auf Barsch und Zander die Angelleine inklusive Vorfach diese kritische Tiefe von 8 Metern nicht überschreitet. Durch diese Maßnahme sollen gegebenenfalls auch solche Fischarten, die gerade Schonzeit haben, oder Fische, die das Brittelmaß nicht erreicht haben, nicht gefährdet werden. Jedenfalls sollte einer Befischung in dieser Tiefe die Absicht zugrunde liegen, die gefangenen Fische auch einer Verwertung zuzuführen.

Zur Verbesserung der Einschätzung (v.a. beim Vertikalangeln), dass man oberhalb der kritischen Tiefe angelt, wäre es sinnvoll, eine dauerhafte und wasserfeste Markierung der Schnur bei etwa 7 Metern anzubringen. Das ist sehr leicht machbar und vor allem sicherer für den Fisch. So muss der kapitale Traumzander nicht wegen eines C&R-Fotos zugrunde gehen.

Dr. med. vet. Heinz Heisting, FTA f. Fischpathologie
Präsident des Österreichischen Kuratoriums
für Fischerei und Gewässerschutz

Quellenangaben:

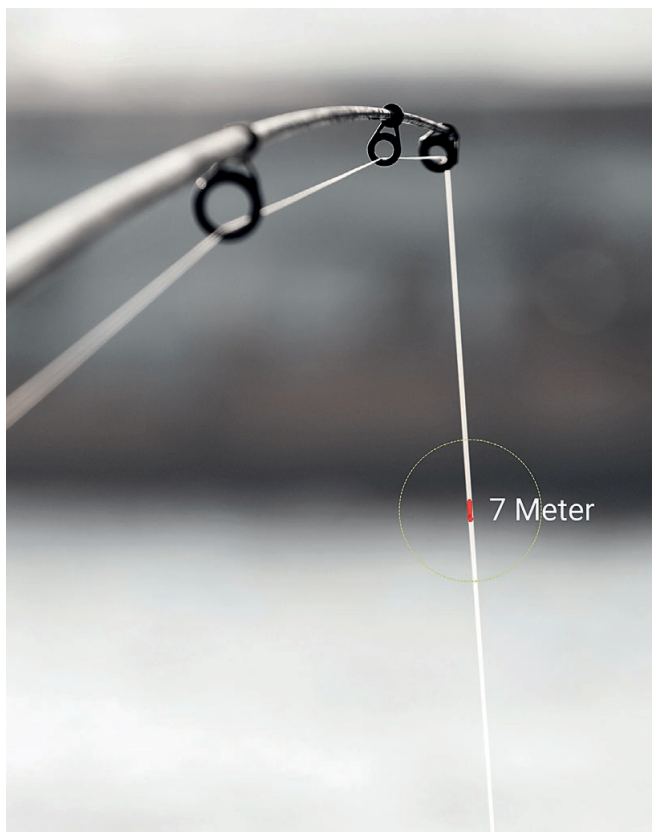
Eberts, R. L., Zak, M. A., Manzoni, R. G., & Somers, C. M. (2018). Walleye Responses to Barotrauma Relief Treatments for Catch-and-Release Angling: Short-Term Changes to Condition and Behavior. *Journal of Fish and Wildlife Management*, 9(2), 415-430. <https://doi.org/10.3996/112017-jfw-096>
Knight, C. T., Kraus, R. T., Panos, D. A., Gorman, A. M., Leonhardt, B. S., Robinson, J., & Thomas, M. (2018). Is Barotrauma an Important Factor in the Discard Mortality of Yellow Perch? *Journal of Fish and Wildlife Management*, 10(1), 69-78. <https://doi.org/10.3996/062018-jfw-056>

Lyon, C. A., Davis, J. L., Fincel, M. J., & Chipps, S. R. (2022). Effects of capture depth on walleye hooking mortality during ice fishing. *Lake and Reservoir Management*, 1-7. <https://doi.org/10.1080/10402381.2022.2130118>
Roach, J. P., Hall, K. C., & Broadhurst, M. K. (2011). Effects of barotrauma and mitigation methods on released Australian bass *Macquaria novemaculeata*. *Journal of Fish Biology*, 79(5), 1130-1145. <https://doi.org/https://doi.org/10.1111/j.1095-8649.2011.03096.x>

Schreier, J. F., Gokey, J., & DeGhett, V. J. (2009). The Incidence and Consequences of Barotrauma in Fish in the St. Lawrence River. *North American Journal of Fisheries Management*, 29(6), 1707-1713. <https://doi.org/10.1577/M09-013.1>
Twardek, W. M., Lennox, R. J., Lawrence, M. J., Logan, J. M., Szekeres, P., Cooke, S. J., Tremblay, K., Morgan, G. E., & Danylchuk, A. J. (2018). The Postrelease Survival of Walleyes Following Ice-Angling on Lake Nipissing, Ontario. *North American Journal of Fisheries Management*, 38(1), 159-169.

Bild links: Eine einfache Markierung bei 7 Meter Schnurlänge (inklusive der Ködermontage) beim Vertikalangeln vom Boot.

Foto Vaidzasi, getty images; Lizenz Canva.com



Jahreskarten im TOP-Salmonidenrevier „Traisen Wilhelmsburg“

Traisen 5,5 km Fliegenzone – Fliege, Nympe, Streamer – Watstiefel/Wathose.

Werksbach 6 km – Fliege, Nympe, Streamer, Blinker, Koppen.
Wobbler auf Forelle, Äsche, Saibling, Huchen/Max. 30 Fischtage.

Entnahme Max. 80 Salmoniden, davon 1 Huchen. **Preis: € 1.390,00**

Vergabe: WAFFEN EIBL

E-Mail: office@waffen-eibl.com – Tel.: 02742 – 352 444

Nationalparkstiftung Unteres Odertal zu Besuch im Nationalpark Donau-Auen



Ein schöner Tag an der Donau, Foto: Ossenbrink

Der NÖ Landesfischereiverband hat im Rahmen seiner regelmäßigen Zusammenarbeit mit dem Nationalpark Donau-Auen an einem Gedankenaustausch mit den Verantwortlichen der Nationalparkstiftung Unteres Odertal teilgenommen.

Das Untere Odertal mit seiner einzigartigen Tier- und Pflanzenwelt ist Deutschlands einziger Auennationalpark und zugleich das erste grenzüberschreitende Großschutzgebiet mit Polen. Im April besuchte DI Edith Klauser, Direktorin des Nationalpark Donau-Auen, das Schutzgebiet für einen fachlichen Austausch. Denn beide Nationalparks haben sehr ähnliche Aufgabenstellungen und Herausforderungen in Bezug auf Flussrenaturierung und Besuchermanagement.

Mitte Juli konnte nun Ansgar Vössing, Vorstand der Nationalparkstiftung Unteres Odertal, zu einem mehrtägigen Besuch im Nationalpark Donau-Auen begrüßt werden. Ein inhaltlicher Schwerpunkt wurde auf die hier umgesetzten Revitalisierungsmaßnahmen gelegt, welche dem Ziel folgen, mehr Wasser in das Auenökosystem zu bringen. Dazu wurde gemeinsam mit Projektpartnern der renaturierte Spittelauer Arm bei Stopfenreuth im Rahmen einer Schlauchboottour befahren. Neben Vorstand Ansgar Vössing mit Gattin Elisabeth und Nationalparkdirektorin Edith Klauser nahmen daran Karl Gravogl, NÖ Landesfischereimeister; Franz Kiwek, Präsident der Österreichischen Fischereigesellschaft gegr. 1880; Maximilian und Sophie Abensperg Traun; Frank Ossenbrink von Mediagroup Berlin; Nationalparkförster Franz Kovacs von

den Österreichischen Bundesforsten sowie Gewässerbauexperte Stefan Schneeweis und Rangerin Eva Pölz, beide Nationalpark Donau-Auen GmbH teil.

Weiters wurden im Rahmen des Besuchs Fachgespräche geführt, eine Exkursion im Bereich Schönau durchgeführt und die Umweltbildungsmaßnahmen im schlossORTH Nationalpark-Zentrum besichtigt. Erfahrungen wurden ausgetauscht sowie Perspektiven und neue Kooperationsformen erörtert.

NÖ LFM Karl Gravogl: „Naturschutz schließt eine schonende und maßvolle Ausübung der Fischerei in Nationalparks als Teil eines umfassenden Managementplanes mit ein. Durch das zwischen den Verantwortlichen der Nationalparks und der Fischerei aufgebaute Vertrauen können, wie das Beispiel Nationalpark Donau-Auen zeigt, Synergien entstehen, die wesentlich zur Verbesserung des Lebensraums zahlreicher Tier- und Pflanzenarten beitragen. Ein Beispiel dafür sind etwa Revitalisierungsmaßnahmen wie jene am Spittelauer Arm.“

Nationalparkdirektorin DI Edith Klauser: „Seit der Nationalparkgründung 1996 kann die Nationalparkverwaltung auf Expertise und Unterstützung der Fischerei-Interessenvertretung zählen. In den diversen Beiräten als Fachgremien, bei der Erstellung unserer Managementpläne sowie bei Renaturierungsprojekten arbeiten wir seit vielen Jahren eng zusammen. Für diese wertvolle Kooperation bedanke ich mich sehr herzlich.“

Bericht: Mag.a Erika Dorn, Nationalpark Donau-Auen, NÖ Landesfischereiverband

DIE GRÖSSTE FISCHEREI MESSE VOLLER AKTIONEN - DAS HAST DU NOCH NICHT GEGEHEN!



Sa. 07.12.
So. 08.12. 2024



FISCHEREI MESSE TULLN

**ÜBER €100
WARENWERT
FÜR NUR €35,90**



**Jetzt online vorbestellen!
ÜBERRASCHUNGSEIMER**



Carp Austria 2024: Der Treffpunkt der Angelszene - Noch Größer als je zuvor!

Endlich ist es wieder soweit!

Österreichs größte Fischerei Messe rund ums Karpfenangeln öffnet am 7. und 8. Dezember 2024 in Niederösterreichs größter Messehalle, der Halle 3 auf dem Messe-gelände Tulln, nahe Wien, ihre Tore. Die Carp Austria ist der Ort, wo die besten Angelmarken und Aussteller aus 10 Ländern ihre neuesten Produkte präsentieren. Hier kannst Du alles, was du zum Angeln brauchst, testen, anfassen, vergleichen und kaufen – und das zu unschlagbaren Messepreisen!

Diese Messe Highlights erwarten dich:

Angelausrüstung: Freu dich auf eine noch nie dagewesene Auswahl an Angelzubehör und Ausrüstung. Entdecke die neuesten Produkte führender Angelmarken & erhalte hochwertige Beratung von den Angelexperten der jeweiligen Firmen.

Top-Angelmarken: Erlebe die besten Angelmarken mit beeindruckenden Messestände und Highlights wie die 500 m² große Nash Tackle Erlebniswelt, Korda, Trakker, Anaconda Carp, Mivardi, NG Carp uvm.

Boilies, Angelköder und Fischfutter: Entdecke die größte Auswahl an Boilies, Pellets, Flavours, Aromen, Additiven, Mehlen, Partikeln und Ködern, die Österreich je gesehen hat!

Stylische Angelbekleidung: Die neuen Kollektionen der TopMarken wie Nash Tackle, Fox, Trakker, Korda, SALTY CREW und Geoff Anderson! Probiere die Bekleidung an und kaufe sie direkt vor Ort – perfekt für dein nächstes Angelabenteuer

Carp Austria - Mehr als nur für Karpfenfischer:

Feederangeln: Von Angelzubehör und Ausrüstung bis hin zu hunderten Flavours, Aromen, Lockstoffen, Mixen, Feederfutter und Mini-Boilies – all das findest du bei unseren Ausstellern!

Welsfischen: TOP Messestände, Neuheiten, riesigen Auswahl & erstklassige Fachberatung bei Zeck Fishing und Uni Cat!

Spinnfischen: Entdecke eine große Auswahl an Ausrüstung und Ködern -alles, was du für dein nächstes Abenteuer brauchst!

Aluboote von Mitmasser: Robuste, hochwertige Aluboote, perfekt für dein nächstes Abenteuer! Entdecke sie live auf der Messe!

Hochkarätige Fachvorträge: Renommierte Angelexperten teilen ihr Wissen und enthüllen ihre Geheimnisse!

Unschlagbare Messepreise:

Profitiere von hunderten unschlagbaren Messeaktionen! Unsere Aussteller bieten Angelzubehör, Boilies und Köder zu Preisen, die du nirgendwo anders finden wirst. TOP Messeaktionen ab Ende November online – sei dabei!

Carp Austria Überraschungseimer:

Für nur 35,90 Euro erhältst du einen mit Angelzubehör prall gefüllten Eimer im Wert von mindestens 100 Euro! Wähle zwischen zwei Varianten: Anaconda oder Raubfisch Überraschungseimer. Greif jetzt schnell zu, denn die Überraschungseimer sind nur in begrenzter Stückzahl für kurze Zeit im Carp Austria Online Ticketshop erhältlich! Kein Versand - Abholung nur vor Ort!

Datum & Öffnungszeiten:

Samstag, 07.12.2024: 09:00 - 17:00 Uhr (Online-Tickets ab 8:00 Uhr)

Sonntag, 08.12.2024: 09:00 - 16:00 Uhr

Ort: MESSE TULLN, Messegelände, A-3430 Tulln, Halle 3 Haupteingang.

Gratis Parken (Parkplatz West & Ost)

Carp Austria 2024 – Ein Muss für jeden Fischer – Sei dabei!

Infos und vergünstigte online Tickets:

www.carp-austria.com

Höhere Dämme allein schützen uns nicht!

Bei der Verbauung unserer Flüsse wurden viele Fehler gemacht. Ein zeitgemäßer Schutz vor Hochwasser lässt den Fließgewässern Platz zum Atmen und sichert damit Menschen, Sachwerte und das Fortkommen heimischer Fischarten.



*Seit 1880 auf Seite
des Lebensraumes
Wasser*

www.oefg1880.at

Unsere Reviere:

Salmonidenreviere: • Donnersbach • Feistritz • Fische Dagnitz • Gmundner Traun • Große Erlauf • Große Krems • Kalter Gang • Kleine Erlauf • Kleine Krems • Lafnitz • Leitha • Melk • Mur • Mur Scheifling • Mürz • Pielach • Piesting • Pitten • Raab St. Ruprecht • Salza-Gschöder • Schwarza • Stausee Wienerbruck • Steyr • Steyr Stadt • Traisen • Warme Fische • Ybbs
Raub- und Friedfischgewässer: • Alte Donau Wien • Donau Aggsbach • Donau Emmersdorf • Donau Grimsing • Donau Kronau • Donau Rossatz • Donau Sarmingstein • Donau Schönbühl • Donau Wallsee • Donau Wörth-Hösgang • Fürstenteiche • Kronsegger Teich • Leitha • March • Perschling • Stausee Thurnberg • Teich Neustift • Teiche Waldviertel • Thaya Waidhofen • Thaya Kollmitzgraben • Traisensee

Wir wünschen Ihnen Gesundheit, ein frohes Weihnachtsfest sowie alles Gute zum Jahreswechsel!!

*Ganzjähriges
Nachtfischen
möglich!*

Ihr Revier 2025:

Der Wienerwaldsee

Der Wienerwaldsee liegt nur 15 Minuten westlich von Wien entfernt bei Tullnerbach. Er weist eine Fläche von etwa 26 ha auf und war ursprünglich als Trinkwasserspeicher vorgesehen. Mittlerweile stellt er ein äußerst attraktives Fischwasser dar, und zeichnet sich zudem durch die gute Erreichbarkeit und leicht begehbares Ufer aus.

Dieses VÖAFV-Revier verspricht eine erlebnisreiche Fischerei durch seinen ausgezeichnet gepflegten Bestand an Fried- und Raubfischen.

Fischarten: Karpfen, Schleie, Hecht, Zander, Wels, Barsch, Forelle und div. Weißfischarten



Verband der Österreichischen Arbeiter-Fischerei-Vereine (VÖAFV)
1080 Wien, Lenaugasse 14 • Tel.: 01/403 21 76-0 • office@fischundwasser.at

www.fischundwasser.at

Voraussetzung für die Ausgabe einer Lizenz ist die Erfüllung der fischereigesetzl. Anforderungen des Landes Niederösterreich. Satz und Druckfehler vorbehalten.

Fischergedicht



Wenn der Fluss ganz friedlich wird und der Glanz den See verziert, dann wissen alle Fischersleut, dass Weihnachten uns bald erfreut. Schnell wird der letzte Köder eingezogen und auch der Weihnachtskarpfen wird gewogen. Jeder macht sich auf den Weg nachhause, und freut sich auf die Weihnachtsjause. Familie, Freunde, ja alle laden wir ein, denn eins ist klar, keiner soll zu Weihnachten alleine sein. Wir decken den Tisch mit dem besten Geschirr und verspeisen den Karpfen in festlicher Manier. Anschließend bewundern wir alle den Weihnachtsbaum und freuen uns sehr, auf die vielen Geschenke im Raum. In manchen ist ein neuer Köder, in einigen ein Schwimmer, und die neue Angel ragt durchs ganze Zimmer. Diese schönen Momente werden uns ewig im Herzen bleiben, denn seien wir uns ehrlich, mit Worten wären sie kaum zu beschreiben... Somit wünschen wir euch allen miteinander, schöne Weihnachten aus dem NÖ Landesfischereiverband!

Text: Sabine Urtel

Die Vorstandsmitglieder, die Mitglieder der Fischereirevierausschüsse und die MitarbeiterInnen des Sekretariats des NÖ Landesfischereiverbandes wünschen allen Fischerfreundinnen und Fischerfreunden schöne und besinnliche Festtage sowie ein kräftiges PETRI HEIL 2025!

Bleiben Sie informiert!

Aktuelle Informationen zur Fischerei

in Niederösterreich unter: www.noel-fv.at oder

Folgen Sie uns auf Instagram:  @noel_landesfischereiverband